

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 13

Rubrik: Matt-Scheibe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eckart von Hirschhausen (42), deutscher Arzt, Moderator, Kabarettist und Schriftsteller. Man kann den gut gelaunten Berliner als Universalgenie bezeichnen. Ob als Student und Assistenzarzt im Kanton Bern, als unglaublich erfolgreicher Schriftsteller («Arzt – Deutsch, Deutsch – Arzt», «Die Leber wächst mit ihren Aufgaben» oder «Glück kommt selten allein»), war er immer vorn in den Bestsellerlisten), als einfühlsamer TV-Moderator, als unterhaltsamer und scharfzüngiger Kabarettist und letztlich als Lebensberater in Spitälern, hat er sich eindrucksvoll in die Herzen der Menschen eingebracht. Auch in der Schweiz hat sich Hirschhausen etabliert, seine Auftritte bei Giacobbo / Müller sowie im Casinotheater Winterthur sind noch in guter Erinnerung. Hirschhausen ist ein chronischer Optimist: «Beginnen Sie den Tag mit einem Lächeln, dann haben Sie schon mal das Schlimmste hinter sich.»

Salvador Dalí, Maler: «Der einzige Unterschied zwischen mir und einem Irren ist, dass ich nicht wahnsinnig bin.»

Karl Kraus, österreichischer Kabarettist: «Philosophie ist oft nicht mehr als der Mut, in einen Irrgarten einzutreten. Wer aber auch dann die Eingangspforte vergisst, kann leicht in den Ruf eines selbstständigen Denkers kommen.»



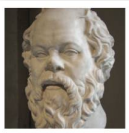
Hagen Rether (40), ausgezeichnet mit dem «Cornichon» der Oltener Kabarett-Tage 2010: «Zwischen Wahnsinn und Verstand ist oft nur eine dünne Wand.»

Mark Twain, US-Schriftsteller: «Man könnte viele Beispiele für wahnsinnige Ausgaben nennen, aber keines ist treffender als die Einrichtung einer Friedhofsmauer. Die, die drinnen sind, können nicht raus, und die, die draussen sind, wollen nicht rein.»

Dieter Nuhr, Satiriker mit philosophischem Tiefgang: «Es geht doch manchmal paradox in unserer Sprache zu. Warum riechen Füsse und laufen Nasen. Sollte doch umgekehrt sein. Warum heisst es Gebet, wenn ich mit Gott rede, und Psycho, wenn Gott mit mir spricht. Paradox sind auch die massiven

Steuersenkungen für Hoteliers in Deutschland. Davon profitieren auch die Stundenhôtels. Also haben sich unsere Abgeordneten wieder einmal selbst beschenkt.»

Louisa May Alcott, Autorin: «Mädchen sind so komisch, dass man nie genau weiss, was sie wollen. Sie sagen ja, wenn sie nein meinen, und treiben einen Mann nur so zum Vergnügen in den Wahnsinn.»



Sokrates, Philosoph (470–399 v.Chr.): «Ich weiss, dass ich nichts weiss, und darum weiss ich mehr, als andere wissen.»

Uli Hoeness, Fussballmanager beim Einkauf neuer Fussballprofis: «Die Wahnsinnspreise zahlen wir sicherlich nicht, aber die mittleren Wahnsinnspreise könnte ich mir schon vorstellen.»

Volker Pispers, Satiriker: «Wahnsinn! Wenn der Sinn des Lebens verloren geht, klammern sich viele an den eigenen Schwachsinn!»

Stanislaw Jerzy Lec, Aphoristiker (1909–1966): «Grössenwahnsinn: Kinderkrankheit der Zwerge.» – Und: «Was ist Chaos? Es ist jene Ordnung, die bei der Erschaffung der Welt zerstört wurde.»

Sir Peter Ustinov: «Ein Philosoph ist ein Mann, der in Ermangelung einer Frau die ganze Welt umarmt.»

Sir Winston Churchill hielt nicht viel von Philosophie: «Es gibt drei Sorten von Menschen: solche, die sich zu Tode sorgen; solche, die sich zu Tode arbeiten; und solche, die sich zu Tode langweilen.»



Ursula Anders mit Hollywood-Philosophie: «Wenn man schon kein Glück in der Liebe hat, sollte man wenigstens reich werden.»

Prinz Philip kommt auf 800 Ehrenämter, was ihn manchmal die Übersicht verlieren lässt. Einmal wusste der Prinzgemahl nicht mehr, um was es geht, und weihte ein Bauwerk mit dem Satz ein: «Hiermit erkläre ich es für eröffnet. Was immer es auch sei.»



Für Papiertiger.

Das führende Satiremagazin der Schweiz im Original – 20 x jährlich in Ihrem Briefkasten. Abonnieren Sie jetzt unter 071 846 88 75.



Für Plastikmäuse.

Der Nebelspalter im Netz – mit täglich neuen Updates, Gratis-Archiv für Abonnenten, E-Paper-Download, Interaktiv, Bücher-Shop und vielem mehr. www.nebelspalter.ch